

Jürg Richter

Die Proben und Materialvarianten von Schweizer Münzen

Band 2

Die Proben und Materialvarianten
der Münzen der Schweizerischen
Eidgenossenschaft



GIETL VERLAG

Jürg Richter

Die Proben und Materialvarianten der Schweizer Münzen

Band 2: Die Proben und Materialvarianten
der Münzen der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Jürg Richter

Die Proben und Materialvarianten von Schweizer Münzen

**Band 2: Die Proben und Materialvarianten
der Münzen der Schweizerischen
Eidgenossenschaft**



GIETHL VERLAG

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86646-574-2

1. Auflage

© 2016 Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstauf
Alle Rechte vorbehalten

ISBN: 978-3-86646-574-2

Bitte besuchen Sie uns im Internet:
www.gietl-verlag.de

Vorwort

Schon während des Verfassens meines ersten Buches über die „Fehlprägungen und Fälschungen von Schweizer Münzen ab 1850“ war ich fasziniert von der Artenvielfalt, die es allein bei den Bundesmünzen zu entdecken gab.

Seit dann liess mich der Gedanke nicht mehr los, ein Kompendium über sämtliche Proben, Material- und sonstige Varianten, nicht nur von den Bundesmünzen, sondern auch von allen Kantonsmünzen zu verfassen.

Dass dies zum Einen kein leichtes Unterfangen und zum Anderen ein sehr langfristiges Projekt sein würde, war mir von Anfang an klar. Letztendlich hat die Fertigstellung dieser zwei Bände nun gut 10 Jahre gedauert.

Wenn man sich einem solch grossen Projekt widmet, ist es ein bisschen wie wenn jemand sich zum ersten Mal auf eine Expedition in ein unerforschtes Land begibt: Man wird nie alles entdecken, erkunden und erforschen können, und je mehr man sich mit der Materie befasst, desto mehr Neues und Unbekanntes kommt zum Vorschein.

Damit ist es eigentlich unmöglich, dass diese beiden Bücher auch nur ansatzweise einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können. Es ist jedoch mein Wunsch, dass sie den Sammlern und Händlern dieser spannenden Gebiete eine Basis für weitere Forschung und Neuentdeckungen vermitteln sollen; es gibt mit Sicherheit noch viele Proben und zahlreiche Varianten, die nur darauf warten, entdeckt, beschrieben und veröffentlicht zu werden.

Ich habe bei meinen Recherchen und der Zuhilfenahme bestehender Literatur bewusst einzelne Proben und Varianten kritisch hinterfragt: So wurde bisher beispielsweise immer von den Gondogold-Proben (20 Franken 1893, 1895 und 1897) gesprochen. Aber im eigentlichen Sinne handelt es sich hierbei nicht um generelle Proben, sondern um eindeutige Material-Proben.

Es wurden dieselben Prägestempel wie für die Normalausgaben verwendet; lediglich das Gold stammte aus Gondo im Wallis, und zwecks Unterscheidung zu den Normalprägungen punzte man bei diesen Stücken noch ein kleines Schweizerkreuz ins Wappen.

Dem geneigten und versierten Leser werden viele Neuerungen, Ergänzungen und neue Definitionen gegenüber der bestehenden Literatur auffallen, und ich gebe zu, dass die eine oder andere meiner Versionen sicher zu Diskussionen Anlass gibt. Aber das ist bewusste Absicht, denn die Numismatik ist nicht immer eine präzise Wissenschaft, sondern ab und zu auch einmal eine Grauzone, die Rätsel aufgibt und für spannende und interessante Spekulationen offen ist.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den vielen Freunden und Bekannten bedanken, die einen wesentlichen Teil zur Realisierung dieses Bandes beigetragen haben. Diese sind in alphabetischer Reihenfolge:

Georg Brosi, Klosters (allgemeine Hinweise und Fotos)

Olivier Chaponnière, Genf (allgemeine Hinweise)

Marcel Häberling, Zürich (allgemeine Hinweise)

Michael Häberling, Mönchaltorf (Schützentaler und Fotos)

Ruedi Kunzmann, Wallisellen (Fotos und Korrekturen)

Lucien Marconi, Lausanne (allgemeine Hinweise)

Susi Richter, Magden (Korrekturen)

Josef Roidl und Stefan Birzer vom Battenberg Gietl Verlag in Regenstauf (Druck und Realisation)

Kurt Zimmermann, Thalwil (Korrekturen)

Ein ganz besonderer Dank gebührt den Herren Marius Haldimann und Hanspeter Koch von der Swissmint in Bern, welche mir eine grosse Anzahl von Fotos und Informationen über die Proben der ehemaligen Eidgenössischen Münzstätte und der Swissmint zukommen liessen.

Jürg Richter

Magden, im Frühjahr 2016

Einleitung

Abkürzungen

SM Sammlung Swissmint. Die Zahl in Klammern gibt die jeweilige Anzahl von Stücken an, welche in der Sammlung der Swissmint (früher Eidgenössische Münzstätte) liegen.

Erhaltungsangaben

Im Hinblick darauf, dass immer öfter auch Proben der Eidgenossenschaft an Grading-Institutionen wie PCGS oder NGC geschickt werden soll nachfolgend die Konkordanz zwischen den im Katalog angegebenen Erhaltungsstufen sowie denjenigen von PCGS und NGC aufgelistet werden:

s = f15 ss = vf 30 vz = xf45 unz = MS60 stgl = MS65

Fantasieprägungen

Fantasieprägungen sind in Anlehnung an bestehende Stücke geprägt worden. Der Grund für eine solche Prägung bleibt unklar.

Gewichtsvarianten

Gewichtsvarianten bei Münzen der Eidgenossenschaft sind mit ganz wenigen Ausnahmen nie offiziell hergestellt worden, sondern resultieren aus der Verwendung einer falschen Rondelle im Herstellungsprozess, welche irrtümlicherweise in den Prägevorgang gelangte. Sie wurden immer mit den Originalstempeln geprägt.

Bei den Münzen der Eidgenossenschaft zählen solche Gewichtsvarianten zu den Fehlprägungen und sind hier nicht aufgelistet (im Gegensatz zu den wenigen bewusst hergestellten Gewichtsvarianten). In diesem Zusammenhang verweise ich auf die entsprechende Fachliteratur „Fehlprägungen und Fälschungen von Schweizer Münzen ab 1850“.

Legende

Fettschreibung Ist ein Gewicht, eine Legierung oder im Text etwas „fett“ geschrieben, so bedeutet dies, dass dieses spezielle Merkmal sich von der Normalprägung unterscheidet.

| | |
|-----------|--|
| Gewicht | Wurde jeweils nur ein Gewicht notiert, so entspricht diese Angabe demjenigen Exemplar, welches bekannt ist. Sind mehrere Stücke bekannt, so wird jeweils eine Bandbreite vom leichtesten zum schwersten Stück angegeben. Es kann jedoch auch vorkommen, dass wohl mehrere Stücke bekannt sind, jedoch nur eine Gewichtsangabe, so wird in diesem speziellen Fall auch nur ein Gewicht notiert. |
| Legierung | Wo möglich wurde bei von der Normlegierung abweichende Metallkompositionen mittels der Röntgenspektralanalyse die genaue Legierung ermittelt und notiert. Gerade bei Billon kann man je nach Interpretation der Legierungszusammensetzung auch von Neusilber sprechen. |

Literaturverzeichnis

| | |
|-----------|--|
| Brosi | Georg Brosi, Münzproben der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Helvetische Münzenzeitung 7/8 1990, Seiten 330 – 339. |
| Divo | Jean-Paul Divo, Schweizer Proben, Bad Ragaz 1985. |
| Häberling | Michael Y. Häberling, Swiss Shooting Festival Coins 1842 – 2015, Mönchaltorf 2015. |
| HMZ | Neuer HMZ Katalog, Band 1 und 2. Gietl Verlag, Regenstein, 2011. |
| Hofer | Paul F. Hofer, Das Münzwesen der Schweiz seit 1850, Bern 1937. |
| Richter | J. Richter, Die Schützentaler und Schützenmedaillen der Schweiz, Regenstein 2005. |
| Richter | J. Richter, Fehlprägungen und Fälschungen von Schweizer Münzen ab 1850, Helvetische Münzenzeitung HMZ, Zürich 1988. |
| Von Arx | Rolf von Arx, Die Münzgeschichte des Landes Glarus, Hiltterfingen 1979. |
| Wiel. | Friedrich Wielandt, Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte, Schaffhausen 1959. Friedrich Wielandt, Münz- und Geldgeschichte des Standes Zug, Zug 1967. |

Material-Fehlprägungen

Eine Material-Fehlprägung ist ein **nicht** gewollter Abschlag auf ein gegenüber der vorhergesehenen Prägung abweichendem Material, ausgeführt mit den Originalstempeln. Eine eventuelle Randschrift wurde ebenfalls mit den Originalstempeln geprägt.

Solche Münzen sind eigentlich zu den Fehlprägungen zu zählen, werden hier aber ebenfalls auf Grund der Ähnlichkeit zu den Material-Proben aufgelistet. Material-Fehlprägungen sind immer – wenn meist auch nur kurzfristig – in den Zahlungsverkehr gelangt. Dies ebenfalls im Gegensatz zu den Material-Proben.

Material-Proben

Bei den Münzen der Eidgenossenschaft wurden Material-Proben immer mit den regulären Stempeln der jeweiligen Münze geprägt. Eine eventuelle Randschrift kann, **muss aber nicht unbedingt**, mitgeprägt worden sein, weshalb bei der Auflistung ebenfalls der Rand beschrieben wurde.

Wichtig dabei ist, dass diese Prägungen **gewollt hergestellt wurden und nicht für den regulären Zahlungsverkehr bestimmt waren**.

Materialvarianten – Überbegriff

Materialvarianten bei den Münzen der Eidgenossenschaft werden folgendermassen unterschieden:

Handelt es sich um einen gewollten Abschlag in einem gegenüber der vorgesehenen Prägung abweichenden Material, bezeichnet man dies als **Material-Probe** (Definition siehe oben).

Handelt es sich um einen **nicht** gewollten Abschlag in einem gegenüber der vorgesehenen Prägung abweichenden Material, so entspricht dies einer Fehlprägung, welche unter den **Material-Fehlprägungen** (Definition siehe oben) aufgelistet sind.

Proben

Proben (auch als Probemünzen, Münzproben oder Probeabschläge bezeichnet) sind Münzen, welche zu Versuchszwecken im Zusammenhang mit der Ausführung einer regulären Prägung hergestellt wurden.

Als Unterscheidungsmerkmale von Proben gegenüber den regulären Stücken sind beispielsweise ein im Motiv etwas abweichendes Aussehen, die einseitige Prägung oder auch die Ausführung auf einen breiteren bzw. dickeren Schrötling.

In einigen Fällen sind Proben speziell gekennzeichnet, wie etwa mit der Bezeichnung „ESSAI“ oder dem Zeichen  bei den neueren Proben von Gedenkmünzen der Swissmint.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Proben, welche nicht offiziell in der jeweiligen Münzstätte hergestellt wurden. Oft handelt es sich um Vorschläge von Künstlern, welche diese dann anlässlich von Ausschreibungen an eine entsprechende Jury einreichen.

Da solche Proben nicht selten auch einen wichtigen Teil zur definitiven Design-Findung beigetragen haben, werden sie hier ebenfalls aufgeführt und als **private Ausführungen** bezeichnet.

Seltenheiten

Wichtiger Hinweis:

Die Angabe der Seltenheit steht oft nicht im Bezug zur evtl. bekannten Anzahl Stücke, welche geprägt wurde. **Die Seltenheitsangabe gibt die ungefähre Anzahl noch bekannter Exemplare im Handel und in Privatsammlungen an. Stücke in Museen sowie in der Sammlung der Swissmint (SM) wurden nicht berücksichtigt.**

| | |
|----|---|
| H | Mehr als 50 Stück bekannt |
| R1 | 21 bis 50 Stücke bekannt |
| R2 | 11 bis 20 Stücke bekannt |
| R3 | 5 bis 10 Stücke bekannt |
| R4 | 2 bis 5 Stücke bekannt |
| R5 | Nur 1 Stück bekannt (auch wenn kein Stück in Privatbesitz bekannt ist, wurde jeweils R5 angegeben). |

Eidgenossenschaft



2-1 5 Franken 1850

– – 3500 5000 8000

| | | | |
|--------------|---|--------------|---------------|
| Variante: | Probe | Legierung: | Zinn |
| Emittent: | Monnaie de Paris | Graveur: | Antoine Bovy |
| Vorderseite: | Nach links sitzende Helvetia mit Schweizerschilb. | | |
| Rückseite: | Wertangabe und Jahrzahl in einem Kranz aus Alpenrosen- und Eichenzweigen. | | |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | Keines |
| Gewicht: | 17.15 – 17,80 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R4 | Referenz: | Divo 1 |



2-2 5 Franken 1850

– – LP LP LP

| | | | |
|--------------|---|--------------|---------------|
| Variante: | Probe | Legierung: | Blei |
| Emittent: | Monnaie de Paris | Graveur: | Antoine Bovy |
| Vorderseite: | Nach links sitzende Helvetia mit Schweizerschilb. | | |
| Rückseite: | Wertangabe und Jahrzahl in einem Kranz aus Alpenrosen- und Eichenzweigen. | | |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | Keines |
| Gewicht: | 35,17 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R5 | Referenz: | – |
| Hinweise: | – Es handelt sich um einen Dickabschlag. – Das Stück ist matt patiniert. | | |



2-3 5 Franken 1850

– – LP LP LP

Variante: **Probe** Legierung: **Silber**
 Emittent: Private Emission Graveur: Goellner
 Vorderseite: Schweizerschild in einem Lorbeerkranz, darüber Gottesaue in Sternen; das Ganze in einem Strahlenkreis.
 Rückseite: Wertangabe und Jahreszahl in einem Lorbeer- und Eichenkranz, darunter das Graveurzeichen „G“ für Goellner.
 Rand: Glatt Münzzeichen: G
 Gewicht: 19,43 g Auflage: Unbekannt
 Seltenheit: R5 Referenz: –
 Hinweise: – Die Prägung stammt eher aus der Zeit gegen Ende des 19. Jahrhunderts.
 – Es handelt sich um eine private Ausführung,



2-4 5 Franken 1850

– – LP LP LP

Variante: **Probe** Legierung: **Aluminium**
 Emittent: Private Emission Graveur: Goellner

| | | | | |
|--------------|--|--------------|----------------|--|
| Vorderseite: | Schweizerschild in einem Lorbeerkranz, darüber Gottesauge in Sternen; das Ganze in einem Strahlenkreis. | | | |
| Rückseite: | Wertangabe und Jahreszahl in einem Lorbeer- und Eichenkranz, darunter das Graveurzeichen „G“ für Goellner. | | | |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | G | |
| Gewicht: | 5,88 g | Auflage: | Unbekannt | |
| Seltenheit: | R5 | Referenz: | Stroehlin 5555 | |
| Hinweise: | <ul style="list-style-type: none"> – Die Prägung stammt eher aus der Zeit gegen Ende des 19. Jahrhunderts. – Es handelt sich um eine private Ausführung, | | | |

**2-5 2 Franken 1850**

– – LP LP LP

| | | | | |
|-------------|-----------------------|--------------|-------------|--|
| Variante: | Material-Probe | Legierung: | Zinn | |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | A (Paris) | |
| Gewicht: | 7,56 g | Auflage: | Unbekannt | |
| Seltenheit: | R5 | Referenz: | Divo – | |

**2-6 1 Franken 1850**

– – LP LP LP

| | | | | |
|-------------|-----------------------|--------------|---------------------------|--|
| Variante: | Material-Probe | Legierung: | Kupfer | |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | A (Paris) | |
| Gewicht: | 4,72 g | Auflage: | Unbekannt (SM 1 Expl.) | |
| Seltenheit: | R5 | Referenz: | Divo 2 | |

s ss vz unz stgl



2-7 1 Franken 1850

– – 2500 3500 5500

| | | | |
|-------------|--|--------------|-------------|
| Variante: | Material-Probe | Legierung: | Zinn |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | A (Paris) |
| Gewicht: | 3,29 – 3,58 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R4 | Referenz: | Divo 3 |
| Hinweis: | Die Röntgenspektroanalyse ergibt eine Zusammensetzung von 90% Zinn und 10% Blei. | | |



2-8 1/2 Franken 1850

– – LP LP LP

| | | | |
|-------------|-----------------------|--------------|---------------------------|
| Variante: | Material-Probe | Legierung: | Kupfer |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | A (Paris) |
| Gewicht: | 2,25 g | Auflage: | Unbekannt (SM 1 Expl.) |
| Seltenheit: | R5 | Referenz: | Divo 4 |

s ss vz unz stgl



2:1



2:1

2-9 1/2 Franken 1850

– – 2000 3500 5000

Variante: **Material-Probe**Legierung: **Zinn**

Rand: Glatt

Münzzeichen: A (Paris)

Gewicht: 1,89 – 2,39 g

Auflage: Unbekannt
(SM 1 Expl.)

Seltenheit: R3

Referenz: Divo 5

Hinweis: Es sind vier Exemplare in Privatbesitz bekannt.



2:1



2:1

2-10 10 Rappen 1850

– 500 750 1250 2000

Variante: **Probe**Legierung: **Kupfer
mit Silberkern**

Emittent: Monnaie de Paris

Graveur: Louis Merley

Vorderseite: Schweizerkreuz in Strahlen, darunter Ähren- und Eichenzweig.

Rückseite: Schweizerkreuz zwischen der Wertangabe über der Jahrzahl.

Rand: Gerippt

Münzzeichen: Keines

Gewicht: 1,79 – 2,26 g

Auflage: Unbekannt

Seltenheit: R3

Referenz: Brosi 7

Hinweis: Der Silberkern sollte den eigentlichen Wert der Münze verkörpern und das umgebende Kupfer wurde für die Grösse benötigt. Wegen der Gefahr, dass Fälscher das Silber entfernen und durch Blei oder Zinn ersetzen konnten sowie wegen der hohen Herstellungskosten hatte diese Probe keine Chance auf eine Realisierung.

s ss vz unz stgl



2-11 5 Rappen 1850

1250 2000 3000 5000 7000

| | | | |
|--------------|--|--------------|---------------|
| Variante: | Probe (?) | Legierung: | Billon |
| Emittent: | Monnaie de Paris | Graveur: | Karl F. Voigt |
| Vorderseite: | Schweizerschild auf gekreuzten Ährenbüscheln über der Jahrzahl. | | |
| Rückseite: | Wertzahl in einem Kranz aus Reblaub und Trauben. | | |
| Rand: | Vertiefte Punkte | Münzzeichen: | Keines |
| Gewicht: | 1,53 – 1,54 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R2 | Referenz: | – |
| Hinweis: | Es ist nicht eindeutig, ob es sich tatsächlich bei den Randverzierungen um eine Probepprägung handelt oder ob man irrtümlicherweise solch verzierte Rondellen verwendete, es sich also eher um eine Art von Fehlprägung handelt. | | |



2-12 5 Franken 1851

– – LP LP LP

| | | | |
|-------------|--|--------------|---------------------------|
| Variante: | Probe | Legierung: | Kupfer |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | A (Paris) |
| Gewicht: | 21,39 g | Auflage: | Unbekannt (SM 1 Expl.) |
| Seltenheit: | R5 | Referenz: | Divo 6 |
| Hinweis: | Es sind keine Exemplare in Privatbesitz bekannt. | | |

s ss vz unz stgl

**2-13 1 Franken (?) 1851**

– – 750 1000 1500

| | | | |
|--------------|---|--------------|--------------------|
| Variante: | Probe | Legierung: | Neusilber |
| Emittent: | Monnaie de Paris | Graveur: | E. A. Oudiné (Vs.) |
| Vorderseite: | Freiheitskopf nach links (vom Stempel des französischen 1 Francs-Stückes von 1849). | | |
| Rückseite: | Jahreszahl in einem Kreis mit Umschrift. | | |
| Rand: | Glatt (2-13a) & gerippt (2-13b) | Münzzeichen: | Keines |
| Gewicht: | 3,66 – 4,00 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R2 | Referenz: | Hofer 46; Brosi 1 |
| Hinweise: | <ul style="list-style-type: none"> – Es kann nicht eindeutig eruiert werden, für welches Nominal diese Probe bestimmt war. – Die Röntgenspektralanalyse schwankt bei einer Zusammensetzung von 9% Silber, 70% Kupfer, 12% Nickel und 9% Zink bis zu 11% Silber, 64% Kupfer, 10% Nickel und 15% Zink | | |

**2-14 1 Franken (?) 1851**

– – 750 1000 1500

| | | | |
|--------------|---|--------------|--------------------|
| Variante: | Probe | Legierung: | Kupfer |
| Emittent: | Monnaie de Paris | Graveur: | E. A. Oudiné (Vs.) |
| Vorderseite: | Freiheitskopf nach links (vom Stempel des französischen 1 Francs-Stückes von 1849). | | |
| Rückseite: | Jahreszahl in einem Kreis mit Umschrift. | | |
| Rand: | Glatt (2-14a) & gerippt (2-14b) | Münzzeichen: | Keines |
| Gewicht: | 4,41 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R3 | Referenz: | Brosi 1 |
| Hinweis: | Es kann nicht eindeutig eruiert werden, für welches Nominal diese Probe bestimmt war. | | |



2:1



2:1

2-15a 1/2 Franken (?) 1851

– – 800 1250 2000

| | | | |
|--------------|---|--------------|--------------------|
| Variante: | Probe | Legierung: | Neusilber |
| Emittent: | Monnaie de Paris | Graveur: | E. A. Oudiné (Vs.) |
| Vorderseite: | Freiheitskopf nach links (vom Stempel des französischen 1/2 Francs-Stückes von 1849). | | |
| Rückseite: | Jahreszahl in einem Kreis mit Umschrift. | | |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | Keines |
| Gewicht: | 2,12 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R4 | Referenz: | – |
| Hinweis: | Das Nominal ist nicht eindeutig bestimmbar. | | |



2-15b 1/2 Franken (?) 1851

– – 1500 2500 4000

| | | | |
|--------------|---|--------------|--------------------|
| Variante: | Probe | Legierung: | Kupfer |
| Emittent: | Monnaie de Paris | Graveur: | E. A. Oudiné (Vs.) |
| Vorderseite: | wie 2-15a | | |
| Rückseite: | wie 2-15a | | |
| Rand: | Glatt | Münzzeichen: | Keines |
| Gewicht: | 2,28 g | Auflage: | Unbekannt |
| Seltenheit: | R4 | Referenz: | – |
| Hinweis: | Das Nominal ist nicht eindeutig bestimmbar. | | |



(Abb. s/w)

| | | s | ss | vz | unz | stgl |
|-------------|-----------------------|---|----|--------------|--|------|
| 2-16 | 20 Rappen 1851 | – | – | 3000 | 4000 | 5000 |
| Variante: | Material-Probe | | | Legierung: | Billon mit höherem Silbergehalt | |
| Rand: | Glatt | | | Münzzeichen: | BB (Strassburg) | |
| Gewicht: | 4,18 g | | | Auflage: | Unbekannt | |
| Seltenheit: | R4 | | | Referenz: | – | |



| | | | | | | |
|-------------|-----------------------|---|---|--------------|-----------------|----|
| 2-17 | 20 Rappen 1851 | – | – | LP | LP | LP |
| Variante: | Material-Probe | | | Legierung: | Kupfer | |
| Rand: | Glatt | | | Münzzeichen: | BB (Strassburg) | |
| Gewicht: | 2,12 g | | | Auflage: | Unbekannt | |
| Seltenheit: | R5 | | | Referenz: | – | |



| | | | | | | |
|--------------|--|---|---|--------------|-------------------------------|------|
| 2-18 | 20 Rappen (?) 1851 | – | – | 750 | 1000 | 1500 |
| Variante: | Probe | | | Legierung: | Neusilber | |
| Emittent: | Monnaie de Paris | | | Graveur: | Louis Merley (Vs.) | |
| Vorderseite: | Freiheitskopf nach rechts (vom Stempel des französischen 20 Francs-Stückes von 1849). | | | | | |
| Rückseite: | Jahreszahl in einem Kreis mit Umschrift. | | | | | |
| Rand: | Glatt | | | Münzzeichen: | Keines | |
| Gewicht: | 2,90 – 3,01 g | | | Auflage: | Unbekannt | |
| Seltenheit: | R2 | | | Referenz: | Vgl. Hofer 2a und 67; Brosi 2 | |
| Hinweise: | <ul style="list-style-type: none"> – Es kann nicht eindeutig eruiert werden, für welches Nominal diese Probe bestimmt war. – Die Röntgenspektroanalyse ergibt eine Zusammensetzung von 13% Silber, 69% Kupfer, 10% Nickel und 8% Zink. | | | | | |

s ss vz unz stgl

**2-21 20 Rappen (?) 1851**

– – 1000 1500 2000

Variante: **Probe** Legierung: **Kupfer**
 Emittent: Monnaie de Paris Graveur: Jean Jacques Barre (Vs.)

Vorderseite: Freiheitskopf nach rechts.

Rückseite: Jahreszahl in einem Kreis mit Umschrift.

Rand: Glatt

Münzzeichen: Keines

Gewicht: 3,50 g

Auflage: Unbekannt

Seltenheit: R4

Referenz: Brosi 5, var.

Hinweise: – Es kann nicht eindeutig eruiert werden, für welches Nominal diese Probe bestimmt war.
 – Die Röntgenspektralanalyse ergibt eine Zusammensetzung von 99% Kupfer und 1% Blei.

**2-22 20 Rappen (?) 1851**

– – 1000 1500 2000

Variante: **Probe** Legierung: **Nickel-Zinn**
 Emittent: Monnaie de Paris Graveur: Jean Jacques Barre (Vs.)

Vorderseite: Freiheitskopf nach rechts.

Rückseite: Jahreszahl in einem Kreis mit Umschrift.

Rand: Glatt

Münzzeichen: Keines

Gewicht: 2,81 - 3,05 g

Auflage: Unbekannt

Seltenheit: R4

Referenz: Brosi 5

Hinweis: Es kann nicht eindeutig eruiert werden, für welches Nominal diese Probe bestimmt war.

Es ist nun genau 30 Jahre her, seit Jean-Paul Divo das Buch über die „Schweizer Proben zu den Bundesmünzen seit 1850“ verfasste. In der Zwischenzeit sind nicht nur viele neue Proben aufgetaucht, sondern auch zahlreiche neue Erkenntnisse über die bereits bekannten Stücke in Erfahrung gebracht worden. Im Band „Die Proben und Materialvarianten der Eidgenossenschaft“ werden aber nicht nur die Probeprägungen, sondern auch sämtliche Materialvarianten wie z.B. Gold- und Silberabschläge neu aufgelistet.

Ein ähnliches Kompendium für die Zeit der Kantonalprägungen bis 1850 fehlt demgegenüber vollständig; es gibt wohl für viele Kantone detaillierte Fachliteratur, aber eine umfassende Auflistung aller bisher bekannten Proben und Materialvarianten sucht man vergebens. Umfangreiches Bildmaterial rundet die beiden Bände ab und macht sie zu einem weiteren Standardwerk der Schweizer Numismatik, das in keiner gepflegten Sammler-Bibliothek fehlen darf.



Zum Autor:

Die Faszination, die von Münzen und Medaillen ausgeht, hat Jürg Richter schon seit seiner frühesten Jugend erlebt. 1985 wählte er den Beruf des Numismatikers und ist seitdem in der glücklichen Lage, Hobby und Beruf vereinen zu können.

Buchveröffentlichungen und Artikel in Fachzeitschriften sind Zeugen seiner großen Leidenschaft und Begeisterung für die Numismatik. Mit dem Vreneli-Preis im Jahre 2005 wurde sein publizistisches Schaffen auf eine besondere Weise geehrt. Er ist Garant für hochwertige Fachliteratur. Daher kommt man an ihm, dem Inhaber der Sincona AG, nicht vorbei, wenn man sich mit der Numismatik der Schweiz beschäftigt.



**Preis:
49,90 EUR**